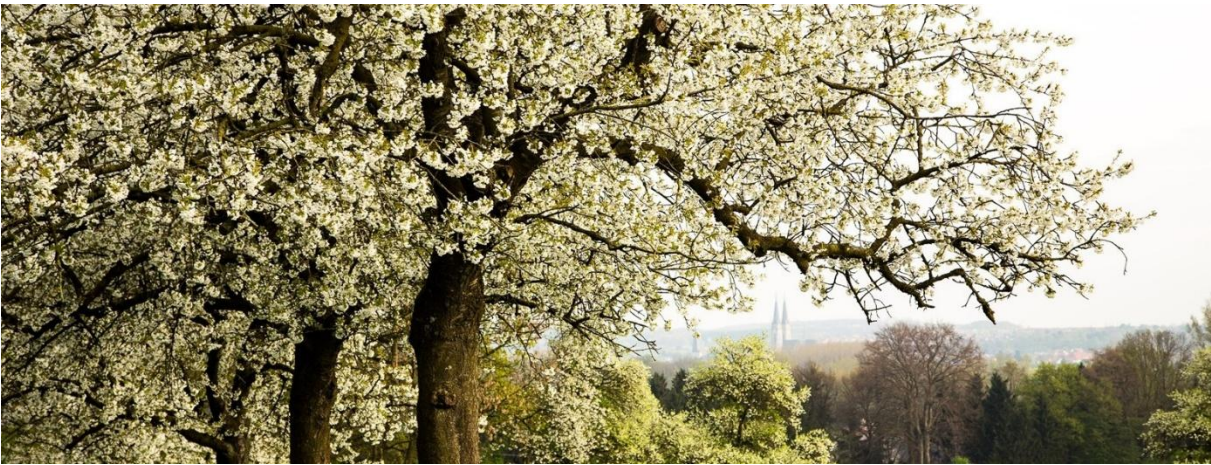


NABU-Streuobst-Rundbrief

1/2026



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute möchte ich Ihnen besonders den Tag der Streuobstwiese 2026 an Herz legen. Ein Tag im Jahr wird der Streuobstwiese gewidmet. Dazu arbeiten viele Organisationen europaweit zusammen, um der Streuobstwiese die Aufmerksamkeit zu widmen, die sie verdient. Am 24. April 2026 wollen wir diesen Hotspot der Biodiversität feiern und vor allem die Menschen, die sich seit vielen Jahren um die Erhaltung dieses geschützten Biotopes kümmern.

Ein buntes Potpourri an Veranstaltungen und Events wird angeboten und lädt zum Genießen, Staunen, Vernetzen, Gesprächen und Kennenlernen ein. Da wird für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Ein zunehmend wichtiges Thema ist die Unterlage von Obstbäumen sowie das Thema Wundverschluss. Dazu gibt es eine interessante Versuchsreihe und Erkenntnisse.

Genießen Sie den kommenden Frühling und hoffen wir alle auf eine wunderbare und frostfreie Obstblüte.

Herzlichst,



Kontakt

NABU-Bundesfachausschuss Streuobst

Beate Kitzmann

Schriftleitung

Beate.Kitzmann@hotmail.de

Susanne Marcus

Layout und Anzeigen

smarcus@freenet.de



[Infos zum NABU-Qualitätszeichen für Streuobstprodukte](#)



Inhalt dieser Ausgabe

[Streuobst International](#)

[Streuobst national](#)

[Streuobst aus den Bundesländern](#)

[Baden-Württemberg](#)

[Bayern](#)

[Brandenburg](#)

[Hessen](#)

[Nordrhein-Westfalen](#)

[Kurzmeldungen](#)

[Buchtipps](#)

[Veranstaltungen](#)

[Impressum](#)



Streuobst international

Tag der Streuobstwiese 2026

Zu Gast auf der Streuobstwiese: Seid ihr dabei?

Ob zur Blütezeit im Frühjahr oder zur Erntezeit im Herbst - eine Streuobstwiese ist an jedem Tag im Jahr ein ganz besonderer Ort. Mit dem Wochenende zum „Tag der Streuobstwiese“, **ab dem 24. April 2026**, feiert Europa deshalb die Kulturlandschaft, die leckeren Köstlichkeiten und die Menschen dahinter. Alle Streuobstakteure sind aufgerufen, ihre Arbeit und Produkte zu zeigen und darüber zu informieren, warum sich ein Engagement für die Streuobstwiese lohnt. Das Motto: Gutes aus Streuobst.

Mitmachen, mitfeiern, schützen

Der Valentinstag ehrt die Liebe, der Tag der Streuobstwiese ehrt die Streuobstheldinnen und -helden. Denn überall in Europa setzen sich Menschen mit großer Leidenschaft für die Bewirtschaftung und den Erhalt der Streuobstwiesen ein. Für den Erhalt der bedrohten Ökosysteme pflegen sie die Wiesen und Bäume, bewahren alte Sorten und Traditionen und kümmern sich um die Ernte. Das alles gibt es am Tag der

Streuobstwiese für Groß und Klein zum Erleben. 2026 steht „Gutes aus Streuobst“ im Fokus.



Foto: shutterstock

Gastgeberinnen und Gastgeber gesucht

Egal ob als Verein, Initiative, Unternehmen oder Privatperson: Sie alle laden Gäste auf die Streuobstwiese, in die Kelterei oder ins Künstleratelier ein. Jede und jeder kann eine Aktion zum Tag der Streuobstwiese anbieten, Interessierte zum Mitmachen und Genießen einladen und zeigen, was hinter dem großen Engagement steckt. Die Aktionen wie Produktverkostungen, Infoabende, Feste oder Führungen finden Interessierte als Teil eines vielfältigen Programms auf der Webseite www.streuobstueberall.de. Dort stehen weitere Informationen rund um diesen Streuobst-Feiertag bereit, u.a. ein Leitfaden für Beispielaktionen und Vorlagen für die Pressearbeit. Wer eine Aktion veranstaltet, erhält exklusiv Mitmach-Materialien: Flyer, Plakate und Getränkeuntersetzer.

Sie wollen als Gastgeber regelmäßig über die neuesten Informationen informiert werden? Dann schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@hochstamm-deutschland.de

Warum ein Aktionstag?

364 Tage und ein Feiertag. Europaweit. Egal, ob zur Blüte im Frühjahr oder zur Erntezeit – eine Streuobstwiese ist ein ganz besonderer Ort. Am Tag der Streuobstwiese zeigen wir das auch all jenen, die das noch nicht wissen. Wir feiern in ganz Europa die blühenden Wiesen, die Köstlichkeiten, das Kulturerbe und die Vielfalt. Mit einer Produktverkostung, Wiesenführung, Info-Veranstaltung, einem Fotowettbewerb

oder Picknick mit Konzert – jede Veranstaltung vor Ort hilft, die Bedeutung unserer Streuobstwiesen bekannter zu machen.

Aber das Wichtigste sind natürlich die Streuobstakteure selbst, die Großartiges leisten – egal ob auf der Wiese, in der Kelterei oder im Verein.



Der Tag der Streuobstwiese wird durch Hochstamm Deutschland e.V. organisiert. Tatkräftig unterstützen die ARGE Streuobst aus Österreich, BirdLife Europe aus Brüssel und das UK Orchard Network aus dem Vereinigten Königreich.

Weltweit größtes Streuobstevent: Seid ihr dabei?

Wir laden alle Streuobstakteure ein, Gastgeber am Tag der Streuobstwiese 2026 zu sein. Wie geht das? Wir blicken zurück auf das erste Vernetzungstreffen im Januar, stellen eine Beispielaktion aus dem letzten Jahr vor und zeigen, wie Förderregionen Teil des Aktionsprogramms sein können.

⇒ *Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V.*

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst News 1/2026

Orangenernte 2025/26: Update zu Brasilien, Rückgang der Ernte

Die zweite Ernteproggnose für den Zitrusgürtel São Paulo und West-Südwest Minas Gerais schätzt die Produktion auf 294,81 Millionen Kisten à 40,8 kg. Das entspricht einem Rückgang von 6,3% gegenüber Mai und von 3,9 % gegenüber der Aktualisierung im September.

Der Rückgang wird auf kleinere Früchte und einen stärkeren vorzeitigen Fruchtfall zurückgeführt – beides verbunden mit der anhaltenden Dürre und verspäteten Niederschlägen.

Zwischen Mai und November fielen durchschnittlich 392 mm Regen, rund 20% weniger als üblich. In den meisten Regionen führten

deutliche Niederschlagsdefizite zu einer eingeschränkten Fruchtentwicklung. Bis Mitte November waren etwa 65% der Ernte eingebracht, wobei ein großer Teil der Pera-Orangen unter Trockenstress geerntet wurde.

Aktualisierte Messungen zeigen kleinere Früchte bei den meisten Sorten, was die Anzahl der Früchte pro Kiste erhöht –im Durchschnitt von 258 auf 265 Früchte pro Kiste.

Auch der vorzeitige Fruchtfall hat sich verschärft und stieg von 22% auf 23%. Gründe sind Trockenstress, starke Windböen im September und Zunahme der Citrus Greening-Krankheit.

Die Prognosen werden im Verlauf der Ernte weiter präzisiert; das nächste Update ist für den 10.02.2026 geplant.

⇒ *Zum ausführlichen Bericht*

Quelle: INFORMATIONSDIENST vom 12.12.2025



Streuobst national

Neues Streuobst-Wikipedia bündelt Wissen zum Klimawandel

Der Streuobstanbau steht durch den Klimawandel unter großem Druck. Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter beobachten zunehmend die Folgen von Hitze und Trockenheit an den geschwächten Bäumen. Um dem Bedarf an fundiertem und gesichertem Fachwissen gerecht zu werden, haben führende Streuobstorganisationen aus Deutschland und Österreich das Streuobst-Wiki ins Leben gerufen. Das neue, kostenlose Online-Nachschlagewerk ist nun online verfügbar.

Das Streuobst-Wiki stellt Wissen nach dem Vorbild von Wikipedia bereit und bietet Streuobstbewirtschafterinnen und-bewirtschaftern geprüfte Forschungsergebnisse und bewährte Praxiserfahrungen zum Thema Streuobst im Klimawandel im Überblick. Das Wiki liefert Praktikerinnen und Praktikern Informationen zu den Auswirkungen der Klimakrise, zu Baumarten, die besser mit Hitze oder Trockenheit zurechtkommen, zu spätblühenden Birnensorten oder auch Hilfestellungen bei der Sortenwahl. Damit erhalten die Nutzerinnen und Nutzer die notwendigen Werkzeuge, um ihre Bestände zu pflegen und

zukunftsfähig zu machen, damit diese weiterhin gesunde, regionale Lebensmittel hervorbringen und die Biodiversität erhalten bleibt. Zu allen Beiträgen gibt es dabei transparente Literaturangaben.



Die Folgen des Klimawandels wirken sich auch auf Streuobstwiesen aus - Foto: fullnessdesign

Das Wiki wächst mit der Streuobstgemeinschaft. Die weitere Entwicklung des Streuobst-Wiki baut auf dem Schwarmwissen der gesamten Streuobstgemeinschaft auf. Es ist aber kein abgeschlossenes Werk, sondern lebt bewusst von den Beiträgen aus Praxis und Forschung. Alle, die ihr Fachwissen einbringen wollen, sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Die Autorinnen und Autoren stellen ihre Inhalte kostenlos zur Verfügung. Ein Redaktionsteam prüft neue Artikel, um die Qualität und Verlässlichkeit des Online-Nachschlagewerkes zu sichern.

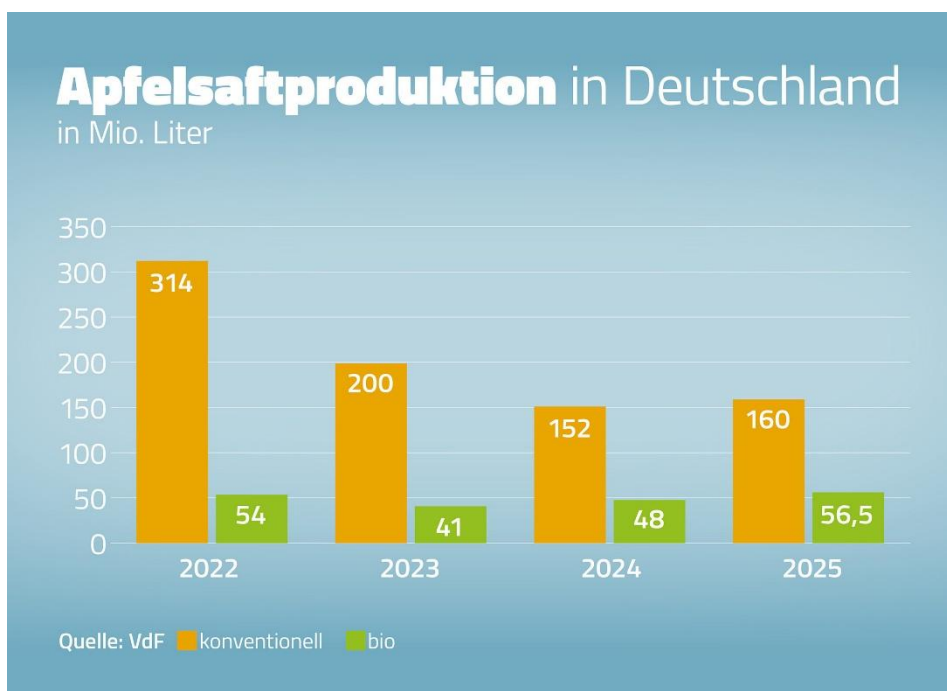
Insgesamt neun Organisationen aus Deutschland und Österreich arbeiteten eng zusammen, um dieses umfassende Fachwissen zu bündeln. Hochstamm Deutschland e.V. war als einer der Partner an der Erarbeitung des Wikis beteiligt. Die Koordination des Projekts übernahmen die Oberlausitz-Stiftung (Görlitz), der österreichische Verein ARCHE NOAH und die Stiftung IBZ St. Marienthal (Ostritz). Weiterhin waren beteiligt: Streuobst Österreich (Klosterneuburg), die BaumLand-Kampagne (Travenbrück), die Höhere Bundeslehranstalt und das Bundesamt für Wein- und Obstbau (Klosterneuburg) und die BUND-Kreisgruppe Koblenz. Die Arbeit am Aufbau der Kategorien und die technische Realisierung wurden über das EU-Programm Erasmus+ finanziell gefördert.

⇒ [Zum Streuobst Wiki](#)

Keltersaison 2025

Niedrige Apfelsaftmenge mit hohem Bio-Anteil zu hohen Preisen gekeltert

Die Fruchtsafthersteller in Deutschland haben in der diesjährigen Keltersaison rund 216,5 Mio. Liter Apfelsaft gekeltert, davon 56,5 Mio. Liter als Bio-Ware. „Dies ist für ein ungerades Jahr, in dem üblicherweise geringere Mengen aus dem Streuobst kommen, ein ordentliches Ergebnis“, erklärt Klaus Heitlinger, Geschäftsführer des Verbands der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF). Auch aus dem Tafelobstbereich kamen mehr Mengen in die Verarbeitung, generell wurde vor allem Direktsaft produziert. Die bezahlten Preise frei Silo betrugen rund 20,00 EUR ohne Mehrwertsteuer für konventionelle Ware von Kampagnenbeginn im September bis Ende November. Für den Bio-Bereich wurden 37,00 EUR ohne Mehrwertsteuer frei Betrieb bezahlt. Hier ist in den letzten Jahren eine Aufspaltung von Bio nach EU-Norm und sogenannter Verbandsware wie Bio-Land, Naturland oder anderen Anbauverbänden zu verzeichnen.



Die sog. Alternanz, also der Wechsel zwischen guten Ernten in geraden Jahren und niedrigeren Ernten in ungeraden Jahren war für das Streuobst in 2025 nicht so ausgeprägt zu sehen. Zudem wurden aufgrund der Tafelobsternte, die mit einer Millionen Tonnen sehr gut ausfiel, mehr Mengen an die Fruchtsafthersteller zur Verarbeitung geliefert.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen und Daten wünschen, wenden Sie sich bitte an den Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V., Klaus Heitlinger, Geschäftsführer, info@fruchtsaft.de, <https://www.fruchtsaft.de>

Quelle: VDF Infobrief

Leicht steigende Preise: Ergebnisse des Preisbarometers Streuobst 2025

Leicht steigende Auszahlungspreise, große Preisspannen, wenig Preistransparenz – aber auch positive Praxisbeispiele: In der dritten bundesweiten Preiserfassung von Mostobst aus Streuobstbeständen spiegeln sich die Herausforderungen der Streuobstbranche deutlich wider. Laut dem Verband der deutschen Fruchtsaftindustrie (VdF) rechneten die Verarbeitungsunternehmen 2025 mit rund 450.000 Tonnen Mostobst in Deutschland. Einen kleinen Teil davon ernteten die 229 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Preisbarometers von Hochstamm Deutschland e.V. Dies entspricht zwar weniger als einem Prozent der Gesamterntemenge in Deutschland, dennoch schafft das einzige bundesweite Preismonitoring im Streuobstbereich Transparenz und zeigt, in welchen Spannweiten – je nach Qualität, abnehmendem Betrieb und Vertrag – Mostobstpreise liegen.



⇒ Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V.

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst-News 7/2025

Mehr Wert schöpfen: Leitfaden und Tool zur Optimierung der Streuobst-Wertschöpfungskette

Ob Saft, Gummibärchen oder Secco – bis ein fertiges Produkt im Regal steht, sind viele Schritte und Beteiligte notwendig. Die Organisation und das Zusammenspiel der einzelnen Handlungsstufen spielen dabei eine zentrale Rolle. Um den Weg vom Rohstoff zum fertigen Produkt besser zu verstehen und zu optimieren, stellt Hochstamm Deutschland e.V. den Handlungsleitfaden für Wertschöpfungsketten (WSK) sowie ein neues Analysetool der Wertschöpfungskette Streuobst zur Verfügung. Streuobstakteure erfahren hier, wie Wertschöpfung entsteht, welche Anforderungen der Markt stellt, wo weit mehr als nur die Produktvermarktung eine Rolle spielt und wie Best-Practice-Beispiele helfen.

⇒ *Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V.*

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst-News 7/2025

Die Wurzel des Problems: Alternative Aufzuchtmethoden für robuste Obstbäume

Auch Streuobstsysteme müssen klimaresilienter werden. Die Qualität des Pflanzguts wird deshalb immer bedeutender. Die Unterlagenproduktion stellt einen kritischen Schritt dar: Standardisierte, mehrfach verschulte Unterlagen mit eingeschränkter Wurzelentwicklung verhindern potenziell, dass Obstbäume an tiefere, wasserführende Bodenschichten gelangen. Eine Folge davon kann Wasserstress in Trockenperioden sein. Containerbäume entwickeln oft ringförmige Wurzeln. Werden die Bäume zudem lange in der Baumschule kultiviert, kann dies ihre Anpassung an den Zielstandort erschweren. In beiden Fällen sinkt die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Obstbäume. Wie lassen sich diese Herausforderungen durchbrechen, um wirklich robuste und langlebige Obstbäume zu etablieren? Das praxisorientierte Projekt der AG Wurzel sucht darauf innovative Antworten.

⇒ *Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V.*

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst-News 7/2025

Wundverschluss und Versuche zur Wundbehandlung

Wunden sind Eintrittspforten für Krankheiten und so eine Gefahr für den Baum. Beim Baumschnitt entstehen zwangsläufig Wunden und auch Schafe auf der Streuobstwiese haben schnell einmal ein Stück Rinde abgeknabbert. Was passiert dann im Baum? Wovon wird die Wundheilung beeinflusst und gibt es Möglichkeiten, sie zu fördern?

⇒ *Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V.*

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst-News 7/2025

SEPP-APP unterstützt Unterlagenforschung

Der Klimawandel macht auch vor dem Streuobstbau nicht halt. Längere Trockenphasen, Extremwetter und sich verändernde Standortbedingungen stellen Bäume sowie Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter zunehmend vor Herausforderungen. Um den Streuobstbau fit für die Zukunft zu machen, startet nun das Projekt „Klimafitte Unterlagen für den Streuobstbau - App-gestützte Begleitung von Freiland-Tests“ des Pomologen-Vereins e.V.

Ziel ist es, klimaangepasste Hochstamm-Unterlagen für Apfel und Birne zu entwickeln und unter realen Bedingungen zu testen. Dafür arbeitet die Arbeitsgemeinschaft (AG) Wurzel des deutschen Pomologen-Vereins e.V. eng mit fünf Baumschulen und engagierten Streuobstakteuren aus ganz Deutschland zusammen. Sie ziehen Samen von vielversprechenden Apfel- und Birnbäumen auf, welche dann Praktikerinnen und Praktiker auspflanzen.

⇒ *Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V.*

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst-News 7/2025

Das Ende der Stoffbesitzer?

Jahrelang ist sie eingefordert worden: Die Online-Anmeldung von Brenngenehmigungen. Seit 2021 ist sie über das Zoll-Portal möglich, ab dem 1. Januar 2027 wird sie verpflichtend. Genau darin liegt ein Problem.

Bislang konnten die Abfindungsbrennereien wählen, ob sie ihre Brenngenehmigungen online über das Zoll-Portal oder in Papierform mit den Formularen 1219 für mehligke Stoffe, 1220 für nicht-mehligke Stoffe und 1221 für die Abfindungsanmeldung als Stoffbesitzer einreichen wollten. Viele Anträge werden dabei immer noch über Papier abgewickelt.

Der wahrscheinlich wichtigste Grund dafür ist folgender: Die erfahrenen Stoffbesitzerbrenner haben ihren Stoffbesitzern bislang beim Ausfüllen der Formulare geholfen.

Das wird künftig so nicht mehr möglich sein. Warum? Steuerschuldner sind ja die Stoffbesitzer. Online müssen sie sich aber nun steuerlich auch als solche ausweisen, sprich, sie brauchen ein ELSTER-Zertifikat und müssen selbst die Formulare online ausfüllen und abschicken.

Viele Stoffbesitzer gehören aber der älteren Generation an, die sich noch die Mühe macht, das Obst aufzuklauben und zu verwerten. Online-affin sind diese engagierten Streuobst-Nutzer häufig nicht. Sie sind den Umgang mit dem Computer und dem Internet nicht gewöhnt.

Die Befürchtung ist nun, dass viele dieser Stoffbesitzer aufgeben werden. Der Brenner Leo Scholtes von der Mosel schätzt die Lage dramatisch ein: „Ich nehme an, dass bei mir ca. 30 Prozent der Stoffbesitzer abspringen werden. Unter Kollegen, die noch mehr als ich für Stoffbesitzer brennen, werden Zahlen von bis zu 50 Prozent genannt.“

Kleinbrenner-Verbände bieten Online-Schulungen an.

⇒ *Weiterlesen bei Kleinbrennerei*

Quelle: Kleinbrennerei 03/2026

Mostereien und Ölmühlen auf www.streuobst.de

Eine weitere Mosterei wurde neu in unsere Mostereienliste eingetragen:

Neue Mosterei in Brandenburg:

Maysers Obstgarten GbR, Feuerbachstr. 9, 14552 Michendorf,
033205/54905, 0170/5480957

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Iris Pohl: BFA-Streuobst-Redaktion@NABU.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessierte die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum



[Zur Mostereienliste
des NABU](#)

Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Lohnbrennereien www.streuobst.de

Eine weitere Brennerei aus Baden-Württemberg wurde neu in unsere Liste eingetragen. Damit sind nun 131 Brennereien eingetragen auf www.streuobst.de.

Wenn Sie Ihre Brennerei aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Iris Pohl: BFA-Streuobst-Redaktion@NABU.de.

Neue Brennerei Baden-Württemberg:

Brennerei Roland Weeber, Seestraße 18, 74397 Pfaffenhofen



[Zur Brennereienliste
des NABU](#)



Streuobst aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

Große Ehrung für Streuobst-Vielfalt

Schlossgut Ellwangen erhält fürs Land Baden-Württemberg die Auszeichnung „NABU-Obstsortenparadies“

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst zeichnete am 9. Februar 2026 die Streuobstbestände des Landes Baden-Württemberg am Schloss ob Ellwangen als „NABU-Obstsortenparadies“ aus. Bundesweit ist das die fünfte Hochstamm-Anlage, die diesen Titel erhält. „Damit haben wir bundesweit 692 verschiedene Obstsorten gesichert, davon aktuell 424 Sorten auf mindestens zwei Hochstämmen. Das Land Baden-Württemberg leistet über den Landesbetrieb Vermögen und Bau einen bundesweit vorbildlichen Beitrag zum Erhalt der regionalen Sortenvielfalt“, begründete Dr. Markus Rösler, Sprecher des NABU-

Bundesfachausschusses Streuobst und Vertreter des NABU-Bundesverbandes, bei der Einweihung die besondere Ehrung.



Feierliche Einweihung des NABU-Obstsortenparadies am Schloss ob Ellwangen mit (v.li.) Dr. Stefan Horrer und Detlef Kolb (beide Vermögen und Bau BW, Amt Schwäbisch Gmünd), Dr. Gisela Splett (Staatssekretärin im Finanzministerium), Dr. Markus Rösler (NABU-BFA Streuobst), Andrea Frank-Bühler (NABU BW) und Volker Grab (Bürgermeister Ellwangen/Jagst) – Foto: NABU

Ziel der 2018 eingeführten Auszeichnung ist es, auf die Bedeutung von Obstsorten und Hochstamm-Obstbäumen für die Biodiversität und gesunde Ernährung aufmerksam zu machen. „Bis 2030 wollen wir über 1.000 Obstsorten auf je zwei Hochstamm-Obstbäumen gesichert haben“, so Rösler.

In ihrem Grußwort dankte Finanzstaatssekretärin Dr. Gisela Splett besonders den Mitarbeiter*innen von Vermögen und Bau Schwäbisch Gmünd, die sich um die Fläche kümmern: „Streuobstwiesen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft, wertvolle Lebensräume und liefern regionale Lebensmittel. Unser Amt betreut hier mit Unterstützung durch den Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis 1.221 Obstbäume und wir wissen, dass es sich um mindestens 102 verschiedene Obstsorten handelt. Die Anlage unterhalb von Schloss ob Ellwangen geht dabei auf eine lange Historie zurück. So soll Katharina von Württemberg 1818 angeregt haben, das staatliche Schlossgut neu mit Obstbäumen zu bepflanzen“.

Andrea Frank-Bühler vom NABU-Landesvorstand Baden-Württemberg lobte das Land Baden-Württemberg mit der Domäne Ellwangen:

„Streuobstwiesen sind ein Hotspot der Artenvielfalt für ganz Mittel- und Westeuropa. Die Hochstamm-Bäume rund um das Schloss ob Ellwangen mit über 1.200 gut gepflegten Bäumen, das ist eine große Leistung.“

Annette Meidert vom NABU-Vorstand in Ellwangen verwies auf die vielfältigen Bedeutungen der Streuobstwiese: „Wer weiß, ob nicht die Sorten hier in Ellwangen später bei der Obstsortenzüchtung wichtig werden, beispielsweise bei der Suche nach Resistenzen oder als Hoffnungsträger im Klimawandel.“

Hintergrund:

Streuobstwiesen Landesdomäne Schloss ob Ellwangen

Vermögen und Bau Schwäbisch Gmünd betreut in Ellwangen knapp vier Hektar Streuobstwiesen mit dem Ziel, den Lebensraum Streuobstwiese und die Obstsortenvielfalt zu erhalten. Auf den Streuobstwiesen rund um das ebenso landschaftsprägende Schloss stehen insgesamt 655 hochstämmige Obstbäume aller heimischen Obstarten: Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Quitten, Walnüsse und Wildobst wie Speierling und Elsbeere. Vermögen und Bau betreut mindestens 102 verschiedene Obstsorten, darunter Regionalsorten wie der Heschlacher Gereutapfel und seltene Sorten wie die von der Insel Man stammende Apfelsorte Rambour Mortier. Durch die gute fachliche Pflege ist der komplette Bestand trotz eines hohen Befallsdrucks aus der Umgebung mistelfrei. Die Fläche ist Teil eines Naturschutzgebiets.

„NABU-Obstsortenparadiese“

Um „NABU-Obstsortenparadies“ zu werden, muss eine Streuobstanlage mindestens 50 verschiedene Obstsorten enthalten, die je auf mind. zwei Hochstamm-Obstbäumen gesichert sind. NABU-Obstsortenparadiese müssen einen Bildungsauftrag erfüllen und daher öffentlich begehbar sein. Am Eingang steht mindestens eine bundesweit einheitliche Infotafel und die Obstbäume sollten idealerweise mit Sortenschildern versehen sein. Des Weiteren ist eine dauerhafte Sicherung des Standortes und eine naturverträgliche Nutzung ohne synthetische Pestizide und synthetische Düngemittel vorgeschrieben. Zudem ist es wichtig, dass die Bäume mindestens 180 Zentimeter Stammhöhe besitzen. Das entspricht nicht nur der formalen Norm, sondern erleichtert die Bewirtschaftung und ist naturschutzfachlich von Bedeutung. Denn Spechte zimmern ihre Bruthöhlen in der Regel nur in Hochstamm- und nicht in Halbstamm-Bäume.



[NABU-Obstsortenparadiese](#)

Bisherige Auszeichnungen:

- ⇒ *Rheinischer Obstsorngarten Wassenberg / NRW*
- ⇒ *Streuobstwiese Chemnitz-Hilberbersdorf / Sachsen*
- ⇒ *Obst-Gen-Garten Bad Schönborn / BW*
- ⇒ *Streuobstwiesen Bad Nauheim / Hessen*

Die Rückkehr des Postmichel

Die Apfelsorte, die vor mehr als einem Jahrhundert im Vaihinger Raum verbreitet war, kommt jetzt in die Flasche und auch auf den Esstisch. Zu verdanken ist das Matthias Braun, der sich für den Erhalt alter Sorten einsetzt.

Der Raum Vaihingen war einst ein guter Nährboden für die Apfelsorte Postmichel. Doch irgendwann verschwand sie – auch aus dem Bewusstsein vieler Menschen. Bis Matthias Braun sich der Sache annahm. Der Ortspomologe von Hemmingen möchte alte Birnen- und Apfelsorten vor dem Aus bewahren und hat sich beispielsweise dem Postmichel verschrieben, von dem unter anderem je ein Baum in Eberdingen und in Weissach steht. Und der alte Apfel kommt jetzt in die Flasche: Das Raritäten-Destillat, das Kim Hönes aus Schwieberdingen brennt, soll dafür sorgen, dass der Postmichel nicht wieder in Vergessenheit gerät.

Kim Hönes hat an diesem Samstag bereits zwei Ladungen gebrannt. Jetzt ist der Postmichel an der Reihe, 70 Kilogramm sind im Spätsommer geerntet worden. „Es ist ein Drei-Orte-Apfel“, sagt Matthias Braun: Der Löwenanteil stammt vom Methusalem-Baum in Weissach, gefolgt von den Äpfeln eines Eberdinger Baums und dann noch vom jüngeren Baum in Besigheim. Kim Hönes taucht einen Eimer in das Fass voller Maische und schüttet nach und nach die 70 Kilogramm in den Brennkessel. Der komplette Vorgang wird genau dokumentiert; gerade wenn der Schnaps später verkauft werden soll, muss hier alles sehr akkurat ablaufen.



Foto: Matthias Braun



Matthias Braun (li) und Brenner Kim Hönes - Foto: Dorothee Kauer

Dass Kim Hönes weiß, was er tut, hat sich unter anderem 2025 gezeigt. Für die Brände, die er für das Projekt Sortenerhalt Hemmingen gefertigt hat, gab es beim Brennkunst-Award Württemberg vier Medaillen – darunter auch eine goldene für das Destillat aus dem Luikenapfel. „Unser Herzblutapfel“, wie Braun sagt. Der Postmichel ist ein Verwandter davon und so hat es ein Bäumchen auch in den Sortengarten in Hemmingen geschafft. „Kim ist unser Haus- und Hofbrenner“, betont der ehrenamtliche Ortspomologe; seit gut sechs Jahren arbeite man schon zusammen.

Und so wundert es den Brenner nicht, wenn Matthias Braun immer wieder auch Ungewöhnlicheres zur Verarbeitung mitbringt: „Er weiß, dass ich nicht mit Standardsorten komme.“ Auf das reine Postmichel-Destillat sind die beiden Männer jetzt schon gespannt. Ob die Award-Medaillen Ansporn für die neuesten Erzeugnisse sind? Kim Hönes lacht und meint, er habe immer den Anspruch, ein hochwertiges Destillat herzustellen. Aber klar, über die Auszeichnung habe er sich sehr gefreut. Wie der Schwieberdinger erklärt, sei es in Mode gekommen, sortenrein zu brennen – „aber nicht alle Apfelsorten eignen sich dafür“. Gut seien beispielsweise die Äpfel, die man eigentlich nicht esse, weil sie zu sauer seien. Etwa vier Monate, so führt der Fachmann aus,

dauere es vom Baum bis in die Flasche. Der längste Prozess sei die Gärung, die dauere im Sommer etwa sechs Wochen, im Winter zwölf. Da das Destillat nicht nachreifen müsse, habe man heutzutage ein trinkfertiges Destillat, nachdem die Maische gebraut wurde.



Foto: Matthias Braun

Gut zweieinhalb Stunden dauert der Brennvorgang; ist die Maische im mit Kupfer ausgekleideten Brennkessel, läuft für etwa eine halbe Stunde die Erhitzungsphase. Ist der Vorlauf durch, folgt der Mittellauf, „das Herzstück“, wie Hönes sagt. Sobald das Destillat bitter werde, sei man beim Nachlauf angekommen. Das ist auch am Geruch zu erkennen, der modriger wird. Dass Matthias Braun von einem „rundum tollen Apfel“ spricht, hat auch mit der Patisserie Süßstoff in Wimsheim zu tun. Denn mit der hat sich Braun zusammengetan und weiß jetzt, dass sich der Postmichel super verwerten lasse – als Chutney oder auch als Süßigkeit. Hochinteressant sei das, findet der Hemminger Ortspomologe. Aus der alten Apfelsorte soll übrigens nicht nur Flüssiges entstehen, das hochprozentig ist: Vorbehaltlich des Ertrags in diesem Jahr solle es einen reinsortigen Apfelsaft geben. Auf die Leinwand hat es das Äpfelchen ebenfalls geschafft; die Heidelberger Künstlerin Brigitte Hofherr hat den Postmichel in Öl festgehalten.



Foto: Matthias Braun

Matthias Braun freut sich, dass die „tolle und einzigartige Apfelsorte“ aus dem Vaihinger Raum ihr Comeback feiert. Der Ritterschlag für die Heimat- und Regionalsorte allerdings sei gewesen, als der Postmichel auf Brauns Bestreben hin in die Deutsche Genbank Obst und in die Sammlung des Julius-Kühn-Instituts zur Erhaltung aufgenommen wurde.

Mit freundlicher Genehmigung der Textautorin: Dorothee Kauer

Quelle: Vaihinger Kreiszeitung (Der Enz-Bote), 14.1.2026

Vergabe der Eduard Lucas-Medaille

Baden-Württemberg ist das Land mit der größten Streuobstfläche im Bundesgebiet. In vielen Regionen ist der althergebrachte Obstbau landschaftsprägend. Über die Kulturlandschaft Streuobstwiese und die alten Obstsorten wird zwar viel geredet, aber für die langfristige Erhaltung zu wenig getan. Aus diesem Grund wurde der „Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten - Rettet die Champagner Bratbirne“ gegründet. Die Erhaltung alter Obstsorten und damit auch der Streuobstwiesen ist langfristig nur über die Wiederbelebung ihrer

Verarbeitung gewährleistet. Aus diesen und vielen anderen Gründen brauchen alte Obstsorten und Streuobstwiesen eine Lobby.



Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg fördert den Streuobstbau durch zahlreiche Maßnahmen und hat sich entschlossen gemeinsam mit dem Verein Maßnahmen oder Projekte zur Förderung und Erhaltung des Streuobstbaus bzw. der alten Obstsorten durch die Überreichung einer Plakette zu würdigen. Diese ist dem Pomologen Eduard Lucas (1816 – 1882) gewidmet, der durch seine vielfältigen Arbeiten, besonders auch auf dem Gebiet der Baumwartausbildung, maßgeblich zum Aufbau des landschaftsprägenden Anbaus in unserem Land mitgewirkt hat.

Hilfreich für eine Bewertung sind auch Abbildungen von oder aus dem Projekt. Sich bewerben bzw. vorgeschlagen werden können Einzelpersonen, Vereine und auch Institutionen aus Baden-Württemberg.

Die **Preisverleihung** findet dieses Jahr im Rahmen des 3. Lucasfestes in der Pomologie Reutlingen **am 20.09.2026** statt.

Vorschläge bzw. Bewerbungen sind mit einer Beschreibung des Projekts (Maßnahmenkatalog, Ziele, Erfolge) **bis zum 31. April 2026** an folgende Adresse zu richten:

Dipl. Biol. Hannes Kugler
Fuchseckstr. 25
73079 Süßen
hkuglerwapp+Eduard-Lucas-Medaille@gmail.com

Neues Projekt: Cocktails für den Erhalt von Brennereien und Streuobstwiesen

Die drei baden-württembergischen Kleinbrenner-Verbände Badens Brenner e. V., der Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nord-Württemberg e. V. sowie der Verband der Klein- und Obstbrenner Süd-württemberg-Hohenzollern e. V. riefen das Projekt „Regionale Cocktails aus Baden-Württemberg – Kulturerbe und Natur im Einklang“ ins Leben. Das Landwirtschaftsministerium Baden -Württemberg fördert das Projekt mit 220.000 Euro. Ziel des Projekts ist es, heimischen Destillaten neue Verwertungs- und Vermarktungsmöglichkeiten durch Cocktails zu erschließen. Die Initiative möchte gezielt neue Zielgruppen in der Gastronomie, der Barszene und bei Endverbrauchern erreichen.

⇒ *Weiterlesen bei Hochstamm Deutschland e.V*

Quelle: Hochstamm Deutschland e.V. Streuobst-News 7/2025

20. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg Kongress zu Klimaresilienz und Zukunft des Streuobstes

Am Samstag, den 18. April 2026 findet der 20. Landesweite Streuobsttag Baden-Württemberg an der Universität Hohenheim und Hybrid (Zoom) statt. Der renommierte Fachkongress feiert sein 20-jähriges Jubiläum und rückt die Themen Klimaresilienz und Nachwuchs im Streuobstanbau in den Mittelpunkt. Mit Fachvorträgen, interaktiven Pitches und Praxisbeispielen bringt der Kongress Akteure aus Streuobst, Vermarktung, Umwelt- und Obstbau, Verwaltung, Verbände und Keltereien zusammen. Teilnehmende können sich entweder vor Ort in Stuttgart beteiligen oder digital zuschalten.

„Junge Köpfe“ für die Streuobstwiesen gewinnen

Der Vormittag steht ganz im Zeichen der Nachwuchsförderung. Nach den Grußworten von Staatssekretärin Sabine Kurtz MdL und Rektor Prof. Dr. Christoph Schneider widmet sich das Programm der Frage, wie die Begeisterung für Streuobstwiesen weitergegeben werden kann. Statt trockener Theorie stehen dabei erfolgreiche Ansätze aus der Praxis im Mittelpunkt. Experten aus Baden-Württemberg und Österreich beleuchten, wie man junge Menschen heute anspricht und welche „Alleinstellungsmerkmale“ der Streuobstwiese dabei in der Kommunikation entscheidend sind. Ergänzend dazu werden konkrete Strategien der Jugendstiftung vorgestellt, um Jugendliche für das Ehrenamt zu

gewinnen. Wie gut Angebote ankommen, wenn sie passgenau zugeschnitten sind, zeigt zudem ein Erfahrungsbericht über die Resonanz auf Jugendfachwartkurse.



Klimaresilienz: Strategien für widerstandsfähige Bestände

Der Nachmittag wechselt die Perspektive von den Menschen zu den Bäumen und widmet sich den biologischen Herausforderungen. Unter dem Titel „Klimaresilienz für die Streuobstpraxis“ präsentieren Fachleute aus Forschung und Praxis konkrete Maßnahmen, um die Bestände klimaresilient zu machen. Ein zentraler Aspekt ist dabei das „Fundament“ des Baumes: Neue Erkenntnisse aus der Wurzelforschung zeigen, wie entscheidend das Wurzelsystem für die Standfestigkeit und die Wasserversorgung in Trockenperioden ist. Ergänzend dazu rückt die richtige Sortenwahl in den Fokus, wobei Empfehlungen für Obstsorten gegeben werden, die sich unter veränderten Klimabedingungen als besonders widerstandsfähig erweisen. Den Blick über den Tellerrand wagt ein Beitrag zu innovativen Anzuchtverfahren aus forstlicher Perspektive, die robustere Bäume hervorbringen sollen. Abgerundet wird der Themenblock durch ein Fazit aus aktuellen Klimawandelprojekten, das Antworten auf die Frage liefert, was Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter heute konkret für ihre Wiesen tun können.

Alle Infos zur Teilnahme auf einen Blick:

Zu diesem fachlichen Austausch laden die Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg, Hochstamm Deutschland e.V., das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie die Universität Hohenheim herzlich ein. Der 20. Landesweite Streuobsttag findet am Samstag, 18. April 2026, von 10:00 bis 17:00 Uhr hybrid statt – im Audimax der Universität Hohenheim sowie online via Zoom. Die

Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro für die Präsenzteilnahme (inklusive Verpflegung) und 33 Euro für die Onlineteilnahme. **Anmeldungen sind bis zum 9. April 2026 möglich.**

⇒ *Weitere Infos und Anmeldung*

FRUCHTSAFT GUMMI

von Streuobstwiesen

Fruchtgummi aus Ihrem Streuobstsft

Mit auf dem Boden liegenden Äpfeln, welche keiner mehr auflesen wollte...
- so hat alles begonnen auf unseren Streuobstwiesen! Der Gründer des Projektes, Reinhold Kett erkannte, dass es für unser ökologisches System, für unsere Umwelt, existentiell wichtig ist, unsere Streuobstwiesen zu erhalten.
So entwickelte sich die Idee, den originalen Saft unserer Früchte in den beliebten Fruchtgummi zu verwenden - und plötzlich war auch bei den Kleinen das Interesse da, die auf dem Boden liegenden Äpfel aufzuheben und daraus zunächst Saft und dann die eigenen FruchtSAFTGummis machen zu lassen.
Auch Sie können aus Ihrem Streuobst die beliebten Fruchtgummis bei uns herstellen lassen.
Bei Interesse kontaktieren Sie uns einfach:
email: info@kressberger-premium.de
Telefon 07944-9423076 oder im Internet unter www.kressbergerpremium.de



Bayern

Aktion Streuobst 2026

Auch im Jahr 2026 wird die Aktion Streuobst der Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wieder durchgeführt und Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Veranstaltungen anzumelden.

Auf der Internetseite <https://www.lfl.bayern.de/aktion-streuobst> finden Sie alle Informationen zur diesjährigen Aktion Streuobst. Dort können Sie auch die Informationsbroschüren und Stofftaschen für Ihre Veranstaltungen bis 30.09.2026 bestellen, indem Sie das „Formular zur Bestellung von Informations- und Werbematerialien zur Aktion Streuobst“ ausfüllen.

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin an.

Tragen Sie bitte zusätzlich Ihre Veranstaltungen zur Online-Veröffentlichung in den Kalender des Bayerischen Fachinfoportals rund um Streuobst ein (ganzjährig möglich). Das Ziel ist, möglichst alle

Veranstaltungen zu Streuobst in diesem bayernweiten Kalender zu veröffentlichen.

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Streuobst@LfL.bayern.de, <https://www.lfl.bayern.de/streuobst>

Brandenburg

Stiftung Naturschutzfonds fördert Streuobst

Seit Gründung der Stiftung Naturschutzfonds 1995 hat diese nach eigenen Angaben schon „Dutzende Streuobstwiesen finanziert“. Darüber haben wir hier im NABU Streuobst-Rundbrief immer wieder berichtet.

Für 2024 hat die Stiftung konkret folgende Beträge für folgende Projekte zur Verfügung gestellt:

- 9.062 Euro für eine Streuobstwiese in Lunow im Landkreis Barnim der Nationalparkstiftung Unteres Odertal
- 11.017 Euro für ein Flurgehölz- und Streuobstprojekt Katervow im Landkreis Ostprignitz-Ruppin für Kerstin Mekas als Projektträgerin
- 148.576 Euro für ein Hecken- und Streuobstprojekt Schwanebeck im Landkreis Potsdam-Mittelmark des Naturparkvereins Hoher Fläming
- 61.984 Euro für ein Streuobst- und Heckenprojekt bei Langnow im Landkreis Prignitz mit Jana Blottner als Projektträgerin
- 112.831 Euro für ein Streuobst- und Heckenprojekt am Grünwer See im Landkreis Uckermark des Amtes Gramzow für die Gemeinde Grünow

Zudem hat die Naturwacht 17 Streuobstwiesen mit wertvollen Altbaumbeständen gepflegt.

Das Haushaltsvolumen des Fonds lag im Jahr 2024 bei knapp 25 Mio. Euro. (MR)

Kontakt: Naturschutzfonds Brandenburg, Geschäftsführer Dr. Holger Rößling, Info@Naturschutzfonds.de, www.naturschutzfonds.de

Hessen

Hessische Lokalsorte 2026: Mensfelder Glanzrenette

Die hessische Lokalsorte des Jahres 2026 konnte im Oktober des Vorjahres im Rahmen eines Aktionstags an ihrem Herkunftsort vorgestellt werden – in Mensfelden, einem Ortsteil der Gemeinde Hünfelden im Landkreis Limburg-Weilburg. Ab den 1920er Jahren wurde die Sorte regional stark vermehrt und 1938 vom Pomologen Richard Zorn erstmals beschrieben und abgebildet. Später jedoch ging das Interesse an der Mensfelder Glanzrenette verloren, und erst vor gut zwanzig Jahren trat sie wieder in das Bewusstsein der Sortenkundler. Nach pomologischer und genetischer Überprüfung durch die Landesgruppe Hessen des Pomologen-Vereins konnte die Apfelsorte als westhessische Lokalsorte bestätigt werden.



Vorstellung der hessischen Lokalsorte 2026 - Foto: Robert Scheibel

Die Mensfelder Glanzrenette ist als Tafel- und sehr guter Wirtschaftsapfel nutzbar. Die Reife liegt zwischen Anfang und Mitte Oktober, und unter guten Bedingungen ist die Lagerung bis März/April möglich. Das mittelfeste Fruchtfleisch ist süßsauerlich und mild gewürzt. Ferner besitzt der Apfel einen sehr hohen Polyphenolgehalt und ist für Apfelallergiker meist verträglich.

Bemerkenswert war das große Engagement der Kooperationspartner (siehe unter Kontakte) beim anfangs erwähnten Aktionstag. Zunächst wurde die Jahressorte 2026 an einem über 100-jährigen Altbaum vor zahlreich erschienenem Publikum präsentiert. Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer begrüßte die Gäste, Landessprecher Dag Hornbacher stellte die Arbeit des Pomologen-Vereins vor, und Pomologe Steffen Kahl erläuterte die Historie und Eigenschaften der Sorte. Die

Veranstaltung fand in der unweit gelegenen Baumschule Schumann ihre Fortsetzung, wo ein umfangreiches Programm mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung, Sortenverkostung, Info- und Verkaufsständen auf die Besucher wartete. Für das leibliche Wohl war gesorgt – sogar mit einem sortenreinen Apfelsaft aus der Mensfelder Glanzrenette, und bei einer Führung durch die Baumschul-Quartiere konnte man etwas über die Anzucht von Obstbäumen lernen.



Früchte der Mensfelder Glanzrenette - Foto: Steffen Kahl

In guter Tradition hat die Firma SOMSO auch von dieser Jahressorte ein naturgetreues Fruchtmodell herausgebracht. Ausführliche Informationen zur Mensfelder Glanzrenette einschließlich des herunterladbaren Aktionsfaltblatts sind im Web unter www.pomologen-verein.de/hessen zu finden.

Kontakte:

Pomologen-Verein, LG Hessen, Steffen Kahl, www.pomologen-verein.de/hessen
Baumschule Schumann, 65550 Limburg-Linter, www.baumschule-schumann.de

Gemeinde Hünfelden, www.huenfelden.de

NABU-Gruppe Hünfelden, www.NABU-huenfelden.de

Verein für Gartenbau und Umwelt e.V., Gerd.Hasselbach@gmx.de

Landfrauen Mensfelden, www.bezirkslandfrauen-limburg.de

Die kleine Kelterei Mensfelden, www.kelterei-mensfelden.com

Kelterei Hoppe, Bahnhofstr. 2, 65611 Brechen

15 neue Streuobstexpertinnen und -experten qualifiziert

Ihre Ausbildung zum Zertifizierten Landschaftsobstbauer haben alle 15 Teilnehmenden mit Erfolg abgeschlossen.

Bereits zum 20. Mal hat der Landschaftspflegeverband (LPV) Main-Kinzig-Kreis e.V. die beliebte Qualifizierungsmaßnahme angeboten. Die Teilnehmenden reisten dabei nicht nur aus dem Main-Kinzig-Kreis, sondern auch aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet, aus Bayern und sogar aus Berlin an. Ihre Prüfungen legten sie kürzlich erfolgreich in Gelnhausen ab.

Die Jubiläumsstaffel wurde in Kooperation mit der VHS Bildungspartner Main-Kinzig durchgeführt. Über ein Jahr hinweg absolvierte die Gruppe an fünf Wochenenden die einzelnen Module unter der bewährten Leitung des renommierten Gartenbaulehrers Josef Weimer. Im Grundkurs standen unter anderem die Geschichte des Obstbaus, Baumformen, Pflege im Jahresverlauf, Obstarten, Pflanzung sowie Schnittmaßnahmen auf dem Programm. Der Aufbaukurs vermittelte Wissen zur Anlage und Pflege von Streuobstwiesen.



Die neuen Landschaftsobstbauer*innen mit Kursleiter Josef Weimer (5. v. r.).

Ein weiteres Kurswochenende widmete sich der Kulturgeschichte, dem Pflanzen und Vermehren von Beerensträuchern sowie der Veredelung von Obstgehölzen. Im vierten Modul lag der Fokus auf Sommermaßnahmen und Baumgesundheit: Die Teilnehmenden lernten, Krankheiten zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung anzuwenden.

Im fünften Modul bereitete sich die Gruppe intensiv auf die Abschlussprüfung vor. Diese bestand aus einem theoretischen Teil mit 45 Fragen rund um den Obstbaumschnitt sowie einer praktischen Prüfung auf einer Streuobstwiese in der Umgebung.

LPV-Geschäftsführer Matthias Metzger überreichte gemeinsam mit Josef Weimer den frisch zertifizierten Landschaftsobstbauerinnen und -bauern ihre Urkunden. Der Kursleiter zeigte sich stolz: „Sie haben ein ganzes Baumjahr miterlebt“, verdeutlichte er und lobte das große Engagement der Gruppe.

Zu den neuen Streuobstexpertinnen und -experten zählen: Brigitte Auel, Manfred Aul, Alexander Basermann, Horst Basermann, Bodo Delhey, Timo Gaul, Selina Hochstein, Jan Klingl, Michael Krug, Martina Metzger, Dominik Riepl, Maximilian Striegl, Nicole Umlauf, Cornelia Wenderoth-Siebert und Katrin Heilmaier.

Seit Anfang Dezember 2025 läuft bereits die 21. Ausbildungsstaffel, die in Steinau-Marborn stattfindet.

⇒ *Weitere Infos beim LPV Main-Kinzig-Kreis*

Fast 1.000 neue Obstbäume an ihre neuen Besitzer abgegeben

Der Landschaftspflegeverband (LPV) Main-Kinzig-Kreis e.V. hat auch im Jahr 2025 erneut seine beliebte Obstbaum-Bestellaktion durchgeführt und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der regionalen Streuobstkultur geleistet.

An zwei Samstagen im November wurden an insgesamt zehn Ausgabestellen in Städten und Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises 962 Baumpflanzen an ihre neuen Besitzerinnen und Besitzer übergeben. Die größte Nachfrage verzeichnete Schlüchtern mit 156 ausgegebenen Bäumen, gefolgt von Jossgrund (147), Hanau (128), Gelnhausen (116), Biebergemünd (91), Nidderau (88), Bad Orb (76), Rodenbach (68), Gründau (58) und Kefenrod (34).

Bereits von Mitte Juli bis Anfang September hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, zu vergünstigten Preisen Hochstamm-Obstbäume zu bestellen. Neben klassischen Sorten wie Apfel, Birne, Pflaume und Kirsche wurden auch wieder verschiedene Wildobstarten angeboten, die einen besonderen ökologischen Mehrwert bieten.

„Streuobstwiesen prägen nicht nur unsere Kulturlandschaft, sie sind zugleich ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten“, betont Projektmitarbeiterin Maren Nowak. Wer die Aktion unterstütze, leiste einen wichtigen Beitrag zum Erhalt alter, für die Region typischer Obstbaumsorten.

Der LPV bedankt sich bei den ehrenamtlich Unterstützenden sowie bei allen beteiligten Kommunen und Vereinen. Dazu zählen die Gemeinden Gründau und Biebergemünd, der Bauhof der Gemeinde Jossgrund, die Städte Schlüchtern, Bad Orb, Gelnhausen und Hanau, die Stadt Nidderau sowie der Arbeitskreis Streuobst Nidderau, der Vogel- und Naturschutzverein Rodenbach und der Vogelschutzverein Kefenrod. Ohne ihre Unterstützung wäre die Organisation und Ausgabe der Baumpflanzen nicht möglich gewesen.

⇒ *Zum LPV Main-Kinzig-Kreis*

Nordrhein-Westfalen

Obstsortendatenbank des BUND Lemgo mit Rekordzugriffszahlen in 2025

Die über Jahrzehnte von der Lemgoer Ortsgruppe für Umwelt und Naturschutz Deutschland aufgebaute Obstsortendatenbank gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Sie ist in ihrer Art einmalig und inzwischen europaweit verlinkt. Mit der Zahl von mehr als 202.000 unterschiedlichen Besuchern in 2025 wurde ein neues Rekordergebnis erzielt. Motivation zur Anlage war die Schwierigkeit, auch die in der Lemgoer Streuobstwiese vorhandenen unbekannteren Obstsorten zu bestimmen. Die Zahl der Experten war nach dem zweiten Weltkrieg sehr gering, der Deutsche Pomologen-Verein bereits 1919 aufgelöst worden und ein neuer Pomologen-Verein erst 1991 wieder gegründet worden. Die alte Fachliteratur mit den Farbabbildungen und Beschreibungen gab es nur noch in geringer Zahl. Dazu kam, dass es Anfang der 70er Jahre staatliche Prämien für die Obstbaumrodung gab, wo insbesondere Streuobstwiesen mit ihren vielen unterschiedlichen Obstsorten verschwanden. Es gab leider keine begleitenden Maßnahmen zum Erhalt alter Sorten.

Zugriffstatistik Obstsortendatenbank BUND Lemgo - 2025

Monat	Unterschiedliche Besucher	Anzahl der Besuche	Seiten	Zugriffe	Bytes
Jan 2025	5.292	11.653	137.542	375.317	10.83 GB
Feb 2025	5.313	15.214	187.610	432.365	11.78 GB
März 2025	5.978	17.708	153.863	371.060	14.74 GB
Apr 2025	4.935	11.539	68.540	314.184	11.78 GB
Mai 2025	6.646	14.827	121.102	319.143	31.68 GB
Juni 2025	7.613	16.253	73.579	263.971	10.27 GB
Juli 2025	8.058	15.679	89.841	312.407	10.20 GB
Aug 2025	26.718	40.104	123.160	545.278	15.67 GB
Sep 2025	30.445	38.549	181.745	814.272	21.19 GB
Okt 2025	74.788	87.028	191.900	860.093	20.03 GB
Nov 2025	15.219	27.671	125.560	455.615	21.86 GB
Dez 2025	11.499	16.727	198.463	431.062	13.29 GB
Total	202.504	312.952	1.652.905	5.494.767	193.32 GB



Für den Aufbau der Datenbank wurden in diversen Antiquariaten und Verkaufsplattformen wie ebay privat Sortenwerke erworben und zum Teil über die Fernleihe beschafft. Farbtafeln und Beschreibungen aus über 40 Datenquellen wurden gescannt und dann auf einer eigenen Datenbank ins Internet gestellt, wo Jede*r sie für private Zwecke kostenfrei nutzen konnte bzw. kann. Über 3.500 Obstsorten sind dort inzwischen aufgeführt. Zu den Besonderheiten gehört das Werk Pomona Franconica von Johann Prokop Mayer aus dem 18ten Jahrhundert, das in 3 Bänden erschienen ist und in dem europäische Obstsorten erfasst wurden. Wegen der hohen Kosten für die aufwendigen und besonders guten Farbabbildungen und den entsprechend hohen Herstellungskosten wurden nur 110 Exemplare erstellt, vom dritten Band sogar noch weniger. In Deutschen Bibliotheken war das Werk nur an wenigen Standorten vorhanden. Bei den über die Fernleihe erhaltenen Exemplaren - Zugang nur zur Ansicht im Lesesaal mit Scanverbot - fehlten dann sogar Farbtafeln oder sie waren zum Teil stark beschädigt. Willi Hennebrüder gelang es, ein vollständiges Werk bei der Nationalbibliothek in Kopenhagen ausfindig zu machen. In Kooperation mit der Deutschen Gartenbaubibliothek in Berlin konnte die Digitalisierung in Kopenhagen umgesetzt werden und der BUND Lemgo erhielt eine erste DVD für die Bereitstellung in der Obstsortendatenbank.

Ausgewertet wurden u.a. auch die 51 Bände der Pomologischen Monatshefte die von 1855 bis 1905 erschienen waren und das 8bändige Illustrierte Handbuch der Obstkunde mit 1624 beschriebenen Obstsorten. Eine weitere Besonderheit in der Obstsortendatenbank sind die Obstsortenfarbtafeln und Beschreibungen aus der österreichischen Zeitschrift Nach der Arbeit. Die 400 Sortentafeln wurden ehemals lose beigefügt und die Beschreibungen gab es dazu in der Zeitschrift selbst. Ein vollständiges Exemplar existierte nirgendwo. Über mehr als 10 Jahre wurden diverse kleine Sammlungen aufgekauft, so dass man am Ende sogar zwei vollständige Exemplare hatte. Ein Exemplar davon wurde der Deutschen Gartenbaubibliothek in Berlin verkauft, damit zumindest ein vollständiges Exemplar in einer Bibliothek vorhanden

ist. Wegen des noch vorhandenen Copyrights wurden privat die Rechte erworben und so die Einstellung in die Obstsortendatenbank ermöglicht. Auch durch die Angaben in der Obstsortendatenbank konnten inzwischen eine ganze Reihe von verschollenen und besonders wertvollen alten Obstsorten wieder aufgefunden bzw. bestimmt werden. Ein Beispiel dabei ist die Apfelsorte Sertürners Renette, benannt nach dem Hamelner Apotheker Friedrich Wilhelm Adam Sertürner, dem Entdecker des Morphins, der seine Erfahrungen zu Obstsorten in der Fachpresse veröffentlicht hat. Ein Baum der Sorte steht inzwischen auf der Streuobstwiese des BUND Lemgo.



Hofgärtner Johann Prokop Mayer



Die Farbtafeln der Obstsortendatenbank werden inzwischen deutschlandweit für Obstsortenlehrpfade genutzt. Mit Unterstützung des BUND Lemgo sind hier über 30 Obstsortenlehrpfade entstanden. In Norddeutschland werden diese durch die BINGO-Umweltstiftung gefördert.

⇒ [Zur Obstsortendatenbank](#)

Kontakt: BUND Lemgo, Willi Hennebrüder



Kurzmeldungen

Sparkasse spendet für Streuobstwiesen im Kreis Calw

Bei einer Streuobstpflanzaktion des Landratsamts Calw konnten Streuobstwiesenbesitzer einen Förderantrag stellen und aus mehr als 40 verschiedenen Apfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Kirschen- und Mirabellen-Sorten auswählen. Gefördert wurden 500 neue Bäume mit 75 Prozent der Nettokosten über das Förderprogramm Leader Nordschwarzwald. Die Nachfrage war so groß, dass 600 Bäume bestellt wurden. Die Förderanträge hätten um 100 Bäume reduziert werden müssen, was aber dank einer spontanen Initiative der Sparkasse Pforzheim-Calw nicht nötig war, die die Kosten der 100 weiteren Bäume mit 3.000 Euro bezuschusste.

⇒ *Weiterlesen beim Schwarzwälder Boten*

Vielfältige Seminare, Workshops und Vorträge rund ums Streuobst

Auch in diesem Jahr bietet das Schwäbische Streuobstparadies wieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm an, das stark auf die aktuellen Bedarfe im Streuobstbau ausgelegt ist. Dafür konnten viele hochqualifizierte Referent:innen gewonnen werden. Der Umfang an obstbaulichen Fachveranstaltungen wurde weiter gesteigert, sodass damit nun Streuobst-Bewirtschaftende, Kommunen, Planungsbüros und alle weiteren Akteure angesprochen werden können. Da im vergangenen Jahr ein überregionales Interesse an den Veranstaltungen entstand, enthält das Programm nun zudem mehr Online-Angebote.

Alle Veranstaltungen und einige weitere handwerkliche Kurse können Sie auf der Homepage des Schwäbischen Streuobstparadieses entdecken und direkt buchen.

⇒ *Zu den Veranstaltungen*

9. Obstbaumschnitt-Symposium

Die IG Streuobst Rheinland-Pfalz lädt ein zum 9. Obstbaumschnitt-Symposium, das **am 28. März** in Molsberg (Westerwald) stattfindet. Gastgeberin ist wieder die Will und Liselott-Masgeik-Stiftung. Die im Frühjahr 2022 und 2024 geschnittenen Demo-Bäume werden von den damaligen Obstbaumpfleger*innen weiter gepflegt. In der Symposien-Reihe wird der langjährig ausgerichete Schnitt sowie die Reaktionen der Obstbäume verfolgt. Vor dem Schnitt finden jeweils ausführliche Baumansprachen statt. Dabei stellen die Baumpfleger*innen ihre unterschiedlichen Praktiken und Ziele heraus. Das Publikum ist aktiv mit eingebunden, es darf gefachsimpelt, kritisch hinterfragt und diskutiert werden.

⇒ *Infos und Anmeldung*

Kompensationstagung

Vorträge und Nachlese online verfügbar

Alle gestreamten Beiträge finden Sie jetzt auf YouTube – zum Nachschauen, Weiterleiten und inspirieren lassen:

⇒ *YouTube-Kanal @BaumLandKampagne*

Außerdem stehen Ihnen die Nachlesen der Tagung mit allen freigegebenen Präsentationen, Bildern und Berichten ab sofort auf den Webseiten

⇒ *des BUND*

⇒ *der BaumLand-Kampagne*

zur Verfügung.

Quelle: Grüne Neuigkeiten von der Obstbaumschnittschule 19.12.2025

Die Rückschau zur Aktion Streuobst 2025 der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

⇒ <https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/akteure-rueckblick-aktion-streuobst-2025.pdf>

Heckenkongress - Vorträge online verfügbar

Alle Inhalte vom internationalen Heckenkongress im Oktober 2025 sind jetzt kostenlos online verfügbar. Die Vorträge stehen frei zur Verfügung und bieten fundiertes Wissen rund um Anlage, Pflege und politische Rahmenbedingungen von Hecken.

- ⇒ YouTube-Kanal @BaumLandKampagne
- ⇒ Internetseite der BaumLand-Kampagne

Quelle: Grüne Neuigkeiten von der Obstbaumschnittschule 19.12.2025



Buchtipps

NABU-Streuobst-Materialversand

Am Bruckenbach 20, 73207 Plochingen, 07153 / 92963-50
 streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern *Mosttrinker sind Naturschützer* ist online eingestellt, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.



[Zum NABU-Streuobst-Materialversand](#)

Das große Insekten Memo - Wer findet die meisten Paare?

Bekanntes Prinzip - neue Herausforderung! Wie beim klassischen Memo-Spiel lautet die Aufgabe Paare zu finden. Doch bei diesem Memo gibt es eine Besonderheit. Die Paare werden nicht aus gleichen Motiven gebildet, sondern aus unterschiedlichen Motiven: gesucht wird die Raupe zum jeweiligen Schmetterling, die passende Larve zum Käfer, das richtige Nest zu Bienen, Hummeln & Co.

Wer die meisten Paare sammelt, gewinnt. Zur leichten Zuordnung sind die Kärtchen beschriftet. Außerdem stellt das



beiliegende Buch die 30 Insekten vor und zeigt, welche Paare zusammengehören.

60 Memo-Kärtchen in stabiler Pappbox, incl. Buch, ab 6 Jahre, für 2-4 Spielende, Spieldauer ca. 20 Minuten

⇒ *Erhältlich beim NABU-Streuobst-Materialversand*

Wildes Leben in alten Bäumen

Bäume sind faszinierende Lebewesen. Und sie können uralt werden! Während ihrer langen Lebenszeit bieten sie unzähligen Tieren Nahrung, Schutz und ein Zuhause. Viele dieser Tiere begegnen uns in diesem Buch - vom Hirschkäfer bis zum Schwarzstorch, vom Biber bis zur Fledermaus. Auf unserer Reise zu den Baumveteranen erfahren wir, wer im Auwald und am Fluss lebt, welche Geheimnisse es im Buchenwald zu entdecken gibt und was einen Eichenwald so besonders macht. Sogar in alten Obstbäumen wimmelt es von wildem Leben!



Mit einem Baum-Lexikon und Tipps zum Pflanzen eines eigenen Baums.

Janine Czichy / Ilka Sokolowski, 64 Seiten, Farbillustrationen

⇒ *Erhältlich beim NABU-Streuobst-Materialversand*



Veranstaltungen

Datum	Veranstaltung
6.-8. März 2026	Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/einfuehrungskurs-obstbaumschnitt-2025-26-mitte-ii-erfurt-buessleben/
7. März 2026	Hessen: Obstbaumschnitt-Tageskurs „Einführung in den fachgerechten Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Jungbaumschnitt“ der Wetterauer

	Obstbaumschnittschule Mirko Franz. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
13.-15. März 2026	Schleswig-Holstein: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 25560 Hohenesch. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/einfuehrungskurs-obstbaumschnitt-2025-26-nord-hohenesch/
14. März 2026	Hessen: Obstbaumschnitt-Tageskurs „Fachgerechter Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Altbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
14./15. März 2026	Hessen: Modul 1. „Obstbaumschnitt und Grundlagen des Obstbaumes“ in Densberg. Start der einjährigen Obstbaumwartausbildung. Grün.land Akademie Dipl. Ing. Carola Drüsedau. Weitere Infos und Anmeldung: https://gruen.land/obstgehoeelzpflege-intensivkurs-inhalte/
21. März 2026	Bayern: Seminar „Obstsortenbestimmung- Grundlagen in Theorie und Praxis“ in Ergoldsbach Weitere Informationen unter https://mosterei-pompe.de/pomologie-kurse/
21. März 2026	Brandenburg: Workshop „Veredelung von Obstbäumen“ in Glindow bei Potsdam. Infos und Anmeldung: https://aepfelundkonsorten.org/termin?type_id=0&event_id=561
21./22. März 2026	Hessen: Naturgemäßer Obstbaumschnitt, Schwerpunkt Altbäume“ in Densberg. Aufbau-seminar für den Altbaumschnitt in Theorie und Praxis. Grün.land Akademie Dipl. Ing. Carola Drüsedau. Weitere Infos und Anmeldung: https://gruen.land/
22.-23. März 2026	Thüringen: Intensivkurs Jungbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99869 Haina. 3 Tage Praxis zum Erziehungsschnitt nach der Oeschberg-Methode sowie Vermittlung von detailliertem Hintergrundwissen. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/kurse/praesenz/intensivkurs-jungbaumschnitt/
27.-29. März 2026	Baden-Württemberg: 104. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss in Schwieberdingen
27.-29. März 2026	Baden-Württemberg: Intensivkurs Altbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 88524 Uttenweiler. 3 Tage Praxis zum Verjüngungsschnitt nach der Oeschberg-Methode sowie Vermittlung von detailliertem Hintergrundwissen. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/kurse/praesenz/intensivkurs-altbaumschnitt/
28. März 2026	Hessen: „Wildbienen und wir“ – Workshop in der Ökologischen Forschungsstation Schlüchtern. Infos und Anmeldung: https://www.lpv-mkk.de/news/1/1197370/nachrichten/wildbienen-wir-workshop-in-der-%C3%B6kologischen-forschungsstation-schl%C3%BChtern.html
28. März 2026	Rheinland-Pfalz: 9. Obstbaumschnitt-Symposium in Molsberg/Westerwald. Info und Anmeldung: https://www.streuobst-verbundet.de/events/das-9-obstbaumschnitt-symposium-westerwald-molsberg/
2. April 2026	Online: Potentiale alternativer Baumarten – Versuchsergebnisse aus der LVWO Weinsberg – mit Christian König. Infos und Anmeldung: https://widges.yolawo.de/w/0/bookables/69665259223b7d86a6584da
11. April 2026	Hessen: Tageskurs: „Einführung in die Obstbaum-Veredelung“/Modul 4: „Veredelung“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2025/26 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Butzbach. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
11. April 2026	Bayern: Veredelungskurs für Obstgehölze in Theorie und Praxis im Streuobstdorf Hausen. Treffpunkt im Rathaus. Anschließend können Edelreiser erworben werden. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479, adamzentgraf@gmx.de

13.-17. April 2026	Bayern: Anlage und Pflege von Streuobstwiesen: Einführungslehrgang der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan in Freising. Infos und Anmeldung: https://www.akademie-landschaftsbau.de/lehrgaenge/anlage-und-pflege-von-streuobstwiesen/einfuehrungslehrgang
15. April 2026	Online: Bodenwissen für die Streuobstwiese: Die Grundlage für gesunde Obstbäume – mit Dr. Peter Decker. Infos und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69663f6e2223b7d86a6435ff
18. April 2026	Baden-Württemberg: 20. Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg in Stuttgart und online: Klimaresilienz und junge Köpfe. Infos und Anmeldung: https://alr-bw.de/,Lde/startseite/veranstaltungen/260418_Streuobsttag
22. April 2026	Baden-Württemberg: Streuobst in der Eingriffsregelung – Fortbildung für Mitarbeitende von Gutachterbüros, Behörden und Verwaltung – mit Dr. Michael Kretzschmar & Prof. Dr. Christian Küpfer in Mössingen. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/6968c6485a272adf77cddd9d
23. April 2026	Online: Die Walnuss – ein Rundumblick aus der Praxis für Praktiker – mit Anne Haugk-Nürnberger. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69382fbb62a0f49c1ebf9768
24. April 2026	Europa: Tag der Streuobstwiese - Streuobstfreunde aus ganz Europa veranstalten am letzten Freitag/Wochenende im April verschiedenste Aktionen rund um das Immaterielle Kulturerbe „Streuobstanbau“. Jede Veranstaltung vor Ort hilft, die Bedeutung unserer Streuobstwiesen bekannter zu machen. Weitere Infos: https://www.hochstamm-deutschland.de/streuobst-erleben/tag-der-streuobstwiese
26. April 2026	Hessen: Vogelkundliche Wanderung „Die Obstwiese und ihre Bewohner – Vögel auf der Streuobstwiese“ anlässlich des europaweiten Tages der Streuobstwiese des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: Mirko Franz, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de , www.bad-nauheim.de
28. April 2026	Thüringen/Online: Theorie zum Tageskurs „Klimafitte Sämlinge ziehen“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Genetik, Stratifizierung, Aussaat, Schutz und Aufzucht der Sämlinge. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/tageskurs-klimafitte-saemlinge-ziehen-ii-2026-erfurt-nussbaumhof/
28. April 2026	Thüringen/Online: Theorie zum 2-tägigen Kurs „Planung und Neuanlage von Streuobstwiesen“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Info und Anmeldung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/tageskurs-%E2%86%92-planung-und-neuanlage-von-hochstamm-produktionssystemen-2026/
30. April – 1. Mai 2026	Thüringen: 2-tägiger Kurs „Planung und Neuanlage von Streuobstwiesen“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Info und Anmeldung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/tageskurs-%E2%86%92-planung-und-neuanlage-von-hochstamm-produktionssystemen-2026/
1.-3. Mai 2026	Nordrhein-Westfalen: Obstbaum-Kletterkurs der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 51399 Burscheid. Themen: Gebrauch der Kletterausrüstung, sicheres Klettern im Altbaum, Materialkunde. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/obstbaum-kletterkurs-2026-west-burscheid/
2. Mai 2026	Thüringen: Tageskurs „Klimafitte Sämlinge ziehen“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Genetik, Stratifizierung, Aussaat, Schutz und Aufzucht der Sämlinge. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/tageskurs-klimafitte-saemlinge-ziehen-ii-2026-erfurt-nussbaumhof/
7. Mai 2026	Online: Anbau, Ernte & Lagerung von Tafelobst aus Streuobstwiesen – mit Manfred Nuber. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/6968cdaa6f403b80353900da

8. Mai 2026	Baden-Württemberg: Sensorik-Seminar rund um den Apfel – mit Christine Brugger im Freilichtmuseum Beuren. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69301916efc1b24734b50d8d
8.-9. Mai 2026	Thüringen: Obstbaum-Kletterkurs der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Gebrauch der Kletterausrüstung, sicheres Klettern im Altbaum, Materialkunde. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/veranstaltung/obstbaum-kletterkurs-2026-mitte-erfurt-nussbaumhof/
9. Mai 2026	Baden-Württemberg: Kurs zur Botanik des Unterwuchses auf Streuobstwiesen – mit Dipl.-Biologe Sigfried Demuth in Mössingen. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/6968a9edec9bdf97ba05a165
16. Mai 2026	Hessen: Modul 5: „Lebensraum Streuobstwiese“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2025/26 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 35510 Butzbach. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de , www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
20. Mai 2026	Online: Tierische Schaderreger im Streuobstbau erkennen – mit Dr. Olaf Zimmermann. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69650f5aac1d8a3b566d8688
21. Mai 2026	Online: Arbeitssicherheit & Versicherungsschutz auf Streuobstwiesen – mit Rainer Besemer. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/693024b5753302c875a704e4
2. Juni 2026	Thüringen: Tageskurs "Selektives Aufasten" der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Baumschonendes Aufasten von Allee-, Agroforst- und Landschaftsbäumen. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/kurse/presenz/selektives-aufasten-tageskurs/
5. Juni 2026	Hessen: Sensen mit der Handsense. Sensen und Dengeln erlernen mit einem Sensenlehrer des Deutschen Sensenvereins. Grün.land Akademie Dipl. Ing. Carola Drüsedau. Weitere Infos und Anmeldung: https://gruen.land/
30. Juni 2026	Bayern: Anmeldeschluss für Fortbildung „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“ (September bis Juli). Weitere Infos: https://www.regierung.oberfranken.bayern.de/aufgaben/253031/253033/gebäude/246730/index.html
7. Juli 2026	Schleswig-Holstein: Tageskurs „Selektives Aufasten“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 24361 Holzbunge. Themen: Baumschonendes Aufasten von Allee-, Agroforst- und Landschaftsbäumen. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/kurse/presenz/selektives-aufasten-tageskurs/
31. Juli 2026	Baden-Württemberg: Okulation – Veredelung von Obstbäumen – mit Joachim Löckelt in Mössingen. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/6930119cefc1b24734b4c462
14.-15. August 2026	Hessen: Modul 6: „Sommerschnitt und Pflegearbeiten im Sommer“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2025/26 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de , www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/
5. September 2026	Baden-Württemberg: Grundlagen der Obstweinherstellung – mit August Kottmann in Bad Ditzgenbach. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/693014dde87c191d76acb59
19. September 2026	Baden-Württemberg: Aufbaukurs Sortenkunde – mit Markus Zehnder in Mössingen. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69301403efc1b24734b4d5e3
26. September 2026	Hessen: Modul 7: „Obstsortenvielfalt, Obstverwertung“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2025/26 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de , www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/

27. September 2026	Hessen: Streuobstfest 2026 des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: Mirko Franz, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-bad-nauheim.de
10. Oktober 2026	Baden-Württemberg: Kurz & Knackig – Einsteigerseminar Obstsorten bestimmen – mit August Kottmann in Bad Ditzgenbach. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69301c7a753302c875a6ce43
11. Oktober 2026	Baden-Württemberg: Apfel-Bestimmungskurs für Kinder von 8 bis 13 Jahren – mit August Kottmann & Lisa Ziehe in Bad Ditzgenbach. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/6964a02fbd0eb520428b9090
12.-16. Oktober 2026	Bayern: Seminarwoche „Streuobstanbau und Streuobstverwertung“ in Kringell. Kompaktes Grundlagenwissen zur Anlage, Pflege und zu Verwertungsmöglichkeiten von Streuobst vermittelt. Weitere Infos: https://www.baysg.bayern.de/zentren/kringell/index.php
17. Oktober 2026	Baden-Württemberg: Kurz & Knackig – Einsteigerseminar Obstsorten bestimmen – mit Thilo Tschersich im Obstbaumuseum Metzingen-Glems. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69301d44d2f6707c751eabec
17. Oktober 2026	Baden-Württemberg: Seilsicherung im Obstbaum – mit Markus Bauknecht in Frickenhausen-Linsenhofen. Info und Anmeldung: https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/69302102753302c875a6ed91
18. Oktober 2026	Bayern: Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen auf dem Kirchplatz. Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479, adamzentgraf@gmx.de
7. November 2026	Hessen: Modul 8: „Fachgerechte Pflanzung, Planung und Neuanlage von Streuobstwiesen“ der Obstbaumpfleger-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ 2025/26 der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: 06033/9722890, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/

Anzeige

- 3.000 5 Liter Bag in Box Beutel
- 30 Edelstahl 50 Liter Kegs inkl. Stützen
- 300 12 l VdF Kisten inkl. Flaschen
- 1 Plattensaftpasteur mit Ölbenner Kap.: 500 l / h
- diverse Pumpen
- 2 1000 L Plastiktanks
- diverse Speidel Fässer

abzugeben

Raum Südniedersachsen

Tel.: Nr. 0172 5609745



Impressum

Ausgabe 1/2026, 32. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 2944-1110

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, www.streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de

Ansprechpartnerin für Anzeigenkund*innen und Layout:

Susanne Marcus, smarcus@freenet.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per E-Mail an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.

Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.

Die Wiedergabe von Informationen aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe (NABU-Streuobst-Rundbrief x/2025, Seite xy). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Anzeigenpreise

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de.

Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Kleine Anzeigen (max. 6 cm breit):	Große Anzeigen (max. 12 cm breit):
pro cm Höhe: 7 €	pro cm Höhe: 14 €
¼ Seite (6 cm Höhe): 35 €	¼ Seite (6 cm Höhe): 80 €
½ Seite (12 cm Höhe): 70 €	½ Seite (12 cm Höhe): 160 €

Bildnachweis: NABU/Winfried Rusch (Titelseite), NABU Neumünster (S. 2)



[NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos abonnieren](#)



Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2026:

15. April 2026